

BURGDORF

Schützen auf Landesebene erfolgreich

Zweite Plätze für Piel und Bregas

Von Sven Warnecke

Burgdorf. Anja Piel und Steffen André Bregas aus Burgdorf haben erfolgreich am Landesverbandsschießen des Niedersächsischen Sportschützenverbandes (NSSV) teilgenommen. Sie belegten in ihren Klassen jeweils den zweiten Platz.

Piel ist Schießsportleiterin der Burgdorfer Schützengesellschaft gewann den Titel „1. Dame“. Bregas erzielte als stellvertretender Jugendleiter der Schützengesellschaft den Titel „1. Ritter“. Für beide bedeutet der Erfolg zugleich die Qualifikation für das Landeskönigsschießen, bei dem sich die besten Schützinnen und Schützen aus dem NSSV sowie des Norddeutschen Schützenbundes und des Schützenverbandes Hamburg und Umgebung messen.

Beiden Landesverbandsmeisterschaften gewann außerdem Niklas Rose von den Jungschützen der Burgdorfer Schützengesellschaft den Titel in der Disziplin „25-Meter-Pistole“ in der Juniorenklasse I. Mario Beck aus dem Sportpistolencorps sicherte sich den Titel auf dieser Distanz in der Herrenklasse III mit der Zentralfeuerpistole. Mit der Schnellfeuerpistole gewann Beck außerdem die Silbermedaille. Bronze bei den Landesverbandsmeisterschaften gab es außerdem noch für die Jungschützen in der Disziplin Dreistellungskampf mit dem Kleinkalibergewehr. Rose, Finn-Luca Bähre und Max Kühle erreichten gemeinsam diesen Podestplatz.



Auf Landesebene treffsicher: Steffen André Bregas (von links), Niklas Rose und Anja Piel freuen sich über ihre Erfolge. FOTO: PRIVAT

Gefühlen der Bäume auf der Spur

Stadt Burgdorf bietet Parkführung an

Burgdorf. Das Stadtmarketing Burgdorf (SMB) lädt zu der gut zweistündigen Führung zum Thema „Das geheime Leben im Stadtpark“ ein. Begleitet von der ausgebildeten Waldführerin Denica Utech lernen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Sonntag, 28. August, Bäume kennen – aber auch etwas über deren Empfindungen. Dabei geht Utech auch darauf ein, warum gerade Stadtbäume wahre „Überlebenskünstler“ sind. Die Tierwelt wird ebenfalls thematisiert.

Bei der Führung durch den Stadtpark können Interessierte selbst experimentieren und faszinierende Dinge im Verborgenen entdecken. Karten gibt es im Vorverkauf für 12 Euro in der SMB-Geschäftsstelle an der Braunschweiger Straße 2 oder unter Telefon (05136) 1862. An der Tageskasse kosten die Tickets 15 Euro. ihl

Stadt zieht Jugendpflege-Pool den Stöpsel

„Nutzungsaussetzung“ und „Rückbau“ angeordnet /
Bassin auf Schulhof der Astrid-Lindgren-Schule wurde von mehr als 160 Kindern genutzt

Von Martin Lauber

Burgdorf. Mit einem aufblasbarem Wasserbassin, in dem mehr als 160 Ferienkinder sich während der heißesten Tage der vergangenen Woche abgekühlt haben, hat sich Burgdorfs Jugendpflege einen schweren Rüffel aus der eigenen Stadtverwaltung eingefangen. Der kleine Pool, den die eine Seite als Plansch-, die andere als Schwimmbecken bezeichnet, musste auf schriftliche Anordnung binnen Tagesfrist „zurückgebaut“ werden. Ärger und Kopfschütteln sind die Reaktionen.

Es sind Sätze wie diese, die Unverständnis erzeugen: „Ich bitte hier dringend um Beachtung und Einhaltung der Nutzungsaussetzung!“, schreibt die Abteilung 40 der Stadt Burgdorf, zuständig für Schulen, Kultur und Sport an die Jugendpflege. Er steht in einem Schreiben, das an die frühere JohnnyB-Leiterin Traude Minke sowie die „geehrten Kolleg*innen der Jugendpflege“ gerichtet ist und der Redaktion vorliegt. Minke, mittlerweile im Ruhestand, unterstützt als freie Mitarbeiterin das Ferienpass-Kulturcamp auf dem Gelände der Astrid-Lindgren-Schule in der Weststadt.

Stadtverwaltung sieht Gefahr

Der Vorhalt an sie und die Abteilung von Stadtjugendpfleger Horst Gohla lautet: Die Nutzung des dort aufgestellten circa fünf mal fünf Meter großen Schwimmbeckens sei „OHNE vorherige Genehmigung seitens Abt. 40“ erfolgt. Gleichzeitig seien neben der „aktuell vorhersehenden Energieproblematik“ auch „sämtliche Sicherheitsaspekte“ für die Zeit nach 16 Uhr außer Acht gelassen – wegen mutmaßlich fehlender Aufsicht.

Das Schreiben und der Ton, in dem es abgefasst ist, hat Kopfschütteln bei allen Beteiligten hervorgeufen – und derer sind es viele. Denn nicht nur Burgdorfs Stadtjugendpflege mit seinem Kulturcamp und den Ponytreck-Kindern hat von Montag an den nicht mal kniehoch gefüllten Minipool genutzt, sondern auch das Mehrgenerationenhaus mit seiner von 160 Kindern frequentierten Sommerschule. Nach dem Ortstermin der Rathausmitarbeiter am Donnerstag erging die Anordnung, „die Nutzung sofort auszusetzen“. Diese Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer.

Das Becken ist mittlerweile verschwunden, am Freitag wäre es sowieso abgeholt worden. Stadtjugendpfleger Horst Gohla hat noch am Donnerstag schriftlich Stellung genommen und dem Vernehmen nach angeregt, sich nach den Ferien



Das war am vergangenen Montag: Jasmin Pszolla vom JohnnyB weist die Dozenten des Mehrgenerationenhauses in die korrekte Nutzung des Wasserbeckens auf dem Schulhof der Astrid-Lindgren-Schule ein. FOTO: PRIVAT

über die Causa Planschbecken, aber auch grundsätzlich über die Form der Zusammenarbeit auszutauschen – persönlich statt schriftlich.

Gohla: Nie Erlaubnis nötig

Auf Anfrage dieser Zeitung schilderte Gohla die Vorgänge so: Angesichts der angekündigten sehr heißen Tage sei Ende vorletzter Woche überlegt worden, wie den vielen Ferienkindern, die täglich das Gelände der Astrid-Lindgren-Schule nutzen, diese Zeit erträglicher gestaltet werden könnte. Der Jugendpflege sei dann ein „Planschbecken“ zur Verfügung gestellt worden. Sein Team habe darauf geachtet, dass dieses mit einer maximalen

68

Cent betragen die bisherigen Kosten für den Pool pro Kind, hat Stadtjugendpfleger Horst Gohla ausgerechnet.

Tiefe von 40 Zentimetern befüllt und jederzeit beabsichtigt wurde – nach 16 Uhr sowohl durch eigene Mitarbeiter des Ponytrecks, die auf dem Gelände übernachteten, sowie durch einen Sicherheitsdienst, der zum Schutz des Kulturcamp-Zirkuszeltes ohnehin beauftragt war.

Gohla steht dazu, dass er das umstrittene Bassin ohne Genehmigung hat aufstellen lassen, denn eine solche sei nicht erforderlich. Nach seiner Lesart ist das Corpus Delicti – ein nicht fest verankertes Wasserbassin, dessen Wände aus aufblasbaren Plastikschläuchen besteht – mit dem Wort Planschbecken durchaus treffend umschrieben. Übrigens habe er während seiner fast 30 Dienstjahre bei der Stadt Burgdorf – die längste Zeit davon als Leiter des JohnnyB – das schon häufig getan: unter anderem im Stadtpark und auf den Außenflächen der kommunalen Jugendhäuser. „Dafür brauchte ich noch nie eine Genehmigung.“

Hygienemängel lässt Gohla nicht gelten. Das Becken sei täglich frisch befüllt worden. Aber auch Kritik an unangemessener Wasserver-

schwendung („Energieproblematik“) hält er für überzogen. Seine Rechnung: Das Becken fasse circa 10 Kubikmeter für eine Füllung. Von Montag bis Donnerstag seien das insgesamt 40 Kubikmeter gewesen. Selbst wenn man großzügig das Doppelte annehme, weil nachgefüllt wurde, sei unterm Strich für jedes der 165 Kinder und Jugendlichen binnen der vier Tage rechnerisch ein halber Kubikmeter Wasser verbraucht worden. Das sei vor dem Hintergrund der angekündigten Hitzewelle angemessen, auch finanziell. Der aktuelle Kubikmeterpreis beträgt 1,39 Euro brutto, also pro Kind knapp 68 Cent, rechnet Gohla vor.

Kein mobiles Lehrbecken

Der Vorgang erinnert an den vergangenen Sommer, als das Burgdorfer Mehrgenerationenhaus (BMGH) sich vergeblich bemüht hatte, auf dem Schulhof in der Weststadt ein mobiles, 8 mal 15 Meter großes Lehrschwimmbecken aufstellen zu lassen. Vorbild war Bremen, wo die Bürgerstiftung und die Hansestadt ein mobiles Schwimmbecken für die

Jüngsten zur Wassergewöhnung und zum Einstieg ins Schwimmen nutzen. Auch in Burgdorf waren die vielen Nichtschwimmer der Hintergrund für die Initiative.

Stadt und Region Hannover sahen sich im August 2021 jedoch nicht in der Lage, eine Genehmigung zu erteilen. Dafür brauche es bestimmte Voraussetzungen, zum Beispiel regelmäßiges Testen der Wasserqualität. BMGH-Koordinatorin Ursula Wieker sowie ihre haupt- und ehrenamtlichen Unterstützer empfanden die aus ihrer Sicht mangelnde Unterstützung damals als Missachtung ihres Engagements. Schließlich gebe es vonseiten des Landes und des Bundes viele Forderungen, insbesondere nach der Pandemie den Kindern das Schwimmen beizubringen. In ihrer damaligen Kritik sieht Wieker sich ganz aktuell bestätigt durch das Lob von Niedersachsens Sozialministerin Daniela Behrens für die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Das DLRG tourt diesen Sommer durch Kindertagesstätten in ganz Niedersachsen – mit mobilen Pools.

Neue Schauburg gewinnt Preis für ihr Programm

Betreiber Christian Lindemann: Mutmachende Veranstaltung

Von Sandra Köhler

Burgdorf. Es ist nicht das erste Mal, aber immer wieder schön: Die Film- und Mediengesellschaft „nordmedia“ hat das Burgdorfer Kino Neue Schauburg bei der 30. Auflage der Verleihung der Kinoprogrammpreise in Niedersachsen zum wiederholten Male ausgezeichnet.

„Kinoprogrammpreis für die Gestaltung eines hervorragenden Jahresfilmprogramms in der Kategorie gewerbliche Filmtheater“ heißt die Kategorie, in der es Lob hagelte für das von Christian Lindemann geführte Lichtspielhaus. Dotiert ist der Preis mit 5000 Euro. Im vergangenen Jahr hatte das familiär geführte Kino in der Kategorie „Gestaltung einzelner hervorragender Filmsonderprogramme und Programmreihen“ punkten können.

„Niedersachsen und Bremen verfügen über eine großartige Vielzahl engagierter Programmkinos.

Gerade jetzt, da die Kinos alles daran setzen müssen, ihr Publikum vom Sofa wieder in die Säle zu holen, können diese Auszeichnungen eine willkommene Marketingunterstützung sein“, sagte Thomas Schäfer, Geschäftsführer der nordmedia, bei der Preisverleihung. „Das Kino lebt im Kino und nicht im Netz! Ich bedanke mich bei allen, die in der schwierigen Corona-Zeit bis hin zur Selbstausschöpfung durchgehalten haben. Die heutigen Preise sind neben den zusätzlichen Corona-Mitteln auch eine Anerkennung dafür“, ergänzte Staatssekretär Jörg Mielke.

„Es war eine tolle, sehr mutmachende Veranstaltung“, sagt Lindemann. Nicht zuletzt deshalb, weil gerade für Betreiber kleinerer Kinos die Möglichkeit bestand, sich wieder einmal persönlich auszutauschen. Ein aus seiner Sicht besonders schönes Zeichen ist es, dass die Preisgelder im Vergleich zur Zeit vor

der Pandemie verdoppelt wurden – und Kinobetreiber auch staatliche Hilfen erhalten hatten: „Wenn sich das Land leistet, uns als Orte der

Kultur zu unterstützen, freut mich das sehr.“ Während der Lockdowns hatte Christian Lindemann einen Popcorn-Lieferdienst ins Leben ge-

rufen und Gutscheine verkauft – und war von den Burgdorfern großartig unterstützt worden. „Viele haben Gutscheine gekauft und uns Mut zugesprochen, wir sollen doch durchhalten“, erinnert sich Lindemann dankbar. Doch noch ist es nicht wieder wie früher – gerade ältere Stammgäste seien noch sehr zurückhaltend und auch Streamingdienste sorgten dafür, dass Plätze in den Kinos leer blieben.

Die Auszeichnung sei für ihn ein Ansporn, weiterhin ein breites und anspruchsvolles Programm zu machen, sagt Lindemann. So führt er die Familientradition seit 2015 in dritter Generation gebührend weiter. Auch seine im November 2021 verstorbenen Mutter Heidrun hatte den Anspruch, qualitativ hochwertige, interessante Filme mit spannenden Charakteren zu zeigen. Und seine Oma Elisabeth Hahne sei als Kino-Oma ohnehin eine Burgdorfer Institution gewesen.



Ausgezeichnet: Für ein „hervorragendes Jahresfilmprogramm“ ist das Burgdorfer Kino Neue Schauburg mit einem Kinoprogrammpreis ausgezeichnet worden. FOTO: MARIE-CHRISTIN PRATSCHE